

Deeper and Deeper ... and Welcome to The Crimson Red World!

~ wird überarbeitet ~

Von Sakura_Maus

Kapitel 8: Kapitel 8

Saeko und Naemi fahren am nächsten Tag zurück nach Nagoya, wo sie nach den Semesterferien und bestandenen Zwischenprüfungen weiter studierten. Naemi bekam jeden Tag einen Brief von Ruki, von denen sie nicht einen gelesen hatte, sondern in eine große Kiste verbannte. Obwohl sie mit der ganzen Sache nichts mehr zutun haben wollte, konnte sie keinen der Briefe wegwerfen. Saeko war auch nach knapp 3 Monaten immer noch total fertig wegen Aoi. Der lag immer noch im Koma, obwohl er nach Angaben der Ärzte und der Entfernung einer Niere wieder gesund war. Reita, Ruki, Kai und Uruha besuchten ihn jeden Tag.

Uruha saß mal wieder an Aois Bett. Er nahm Aois Hand und legte seinen Kopf aufs Bett. Wie bei fast jedem Besuch fing er an zu weinen. Er war nervlich total am Ende und wohnte deswegen bei Reita. Dieser wartete draußen auf ihn. Als Uruha aus dem Zimmer kam und wieder total verheult aussah, nahm Reita ihn in den Arm, um ihn zu trösten.

„Wollen wir noch einen Kaffee trinken gehen?“, fragte Reita.

Uruha schüttelte den Kopf.

„Ich bin müde und würde mich lieber hinlegen.“, erwiderte Uruha.

„Also gut, gehen wir zu mir.“, sagte Reita.

Am nächsten Morgen rief das Krankenhaus bei Reita an. Er legte wieder auf und Uruha schaute ihn mit einem fragenden Blick an.

„Er ist heute Nacht aufgewacht!“, sagte Reita erleichtert.

Uruha, der noch auf dem Sofa lag und nur Boxershorts an hatte, da er noch schlief und erst durch das Klingeln des Telefons geweckt wurde, sprang auf und rannte zur Wohnungstür.

„Warte, Kôyô. Zieh dir erst mal was an.“, schlug Reita vor.

Uruha und Reita gingen zusammen ins Krankenhaus. Da Aoi nicht mehr im Koma lag, wurde er auf ein normales Zimmer verlegt. Uruha hielt es nicht mehr aus, stürmte in sein Zimmer und rannte zum Bett.

„Er ist noch etwas schwach und schläft deswegen gerade.“, sagte eine Schwester zu Reita.

Dieser machte die Tür zu und setzte sich auf einen Stuhl vor Aois Bett. Uruha saß auf

dem Bett und hielt Aois Hand. Nach einer Weile wachte Aoi auf und schaute die beiden an. Uruha war übergelukkiglich.

„Warum habt ihr mich nicht einfach sterben lassen?“, fragte Aoi leise.

Uruha war über die Äußerung seines Freundes erschrocken.

„Wie kannst du so etwas denn sagen?“, Uruha begann wieder zu weinen und legte sich auf Aoi um ihn zu umarmen, „du kannst mich doch nicht einfach allein lassen. Du bist mein bester Freund!“

Reita hielt es für sinnvoll die beiden erst einmal allein zu lassen. Auf dem Flur kamen ihm Ruki und Kai entgegen.

Aoi fing bei den Worten „mein bester Freund“ an mit weinen, weil er nicht einfach nur Uruhas bester Freund sein wollte. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen um Uruha zuzusagen, was er fühlte.

„Kôyô, ich will nicht nur dein bester Freund sein, ich ... ich liebe dich.“, sagte er leise und drehte seinen Kopf weg.

„Ich weiß, Ryo hat es uns erzählt. Aber ich liebe Takanori und ich will dir nicht wehtun.“, erklärte Uruha.

„Du kannst mich ruhig benutzen, wenn ich dann bei dir sein kann.“, sagte Aoi leise.

„Wie kannst du so was sagen?“, Uruha verstand Aoi nicht und rannte aus dem Zimmer direkt in Rukis Arme.

„Was ist den los?“, fragte Ruki.

„Er hat mir gerade gesagt, dass er mich liebt. Ich hab es bis eben nicht wahrhaben wollen. Er ist mein bester Freund und ich kann ihn doch nicht einfach benutzen nur weil ich dich liebe.“, er schaute Ruki an.

„Kôyô, du weißt, dass ich nicht dasselbe für dich empfinde. Lass dir und ihm etwas Zeit.“, sagte Ruki verständnisvoll.

„Wir sollten Suguru erst mal wieder zu Kräften kommen, lassen.“, schlug Reita vor.

Aoi lag noch drei Wochen im Krankenhaus. Am Tag der Entlassung packte er seine Sachen, als es an der Tür klopfte. Er hoffte, dass es Uruha ihn noch einmal besuchen kam, da er seit dem Morgen nicht mehr zu Besuch war, und machte die Tür seines Zimmers auf. Doch anstatt Uruha stand Reita vor der Tür.

„Ach du bist es!“, sagte er etwas enttäuscht.

„Ich hab doch gesagt, ich hole dich ab!“, sagte Reita lächelnd.

„Ich dachte nur, dass Kôyô mich noch mal besuchen kommt.“, sagte Aoi leise.

„Er hat sich auch schon länger nicht mehr bei mir gemeldet.“, erzählte Reita und nahm Aois Tasche vom Bett, „Können wir?“, fragte er.

Beide verließen das Krankenhaus.

Aoi machte sich Sorgen um Uruha, als dieser sich nach einer Woche immer noch nicht meldete, außerdem vermisste er ihn. Also ging er am Abend zu Uruha. Dieser machte Aoi die Tür auf.

„Hallo.“, begrüßte er Uruha.

„Hi.“, antwortete dieser.

„Kann ich reinkommen? Ich wollte mit dir reden.“, fragte Aoi.

„Ich brauch ein bisschen Zeit.“, antwortete Uruha.

„Wofür brauchst du denn Zeit?“, fragte Aoi ohne auf eine Antwort zu warten.

Bevor Uruha noch etwas sagen konnte, machte Aoi die Tür zu, umarmte ihn und drückte ihn gegen die Wand.

„Ich hab dich so vermisst“, flüsterte Aoi und küsste Uruha.

Uruha versuchte ihn wegzudrücken, aber Aoi war einfach viel zu stark.

„Lass das ...“, bat Uruha.

Aoi konnte sich aber nicht beherrschen und ging Uruha unters T-Shirt. Uruha versuchte immer noch sich zu wehren, doch das nützte nichts. Aoi hob Uruha hoch und ging mit ihm in Richtung Schlafzimmer.

„Suguru, hör bitte auf, ...“, flehte Uruha.

„Denk doch einfach an Takanori“, sagte Aoi und küsste ihn wieder.

„Aber ...“, Uruha merkte, dass es sinnlos war sich zu wehren und gab auf.

Am nächsten Morgen. Aoi zog sich gerade an, als Uruha aufwachte. Bevor er etwas sagen konnte, ergriff Aoi das Wort.

„Schon okay, ich gehe schon.“, er blieb in der Tür stehen und drehte sich noch mal zu Uruha um, „Es tut mir Leid.“

Dann verließ Aoi die Wohnung. Uruha lag immer noch im Bett, verkroch sich unter seine Decke und fing an mit weinen.

Aoi lief den ganzen Vormittag durch Tokyo und dachte über die letzte Nacht nach. Er machte sich schließlich auf den Weg nach Hause. Dort angekommen, entdeckt er seine Rasierklinge neben der Stereoanlage. Er nahm sie in die Hand und drückte zu. Er konnte einfach nicht glauben, was er letzte Nacht getan hatte und sackte in sich zusammen.

Reita, der nach Aoi sehen wollte, stand vor der Tür und klingelte. Als Aoi nicht reagierte, schloss er die Wohnung auf. Aoi hatte ihm schon vor längerem einen Schlüssel gegeben. Er fand Aoi weinend am Boden liegend im Wohnzimmer. Außerdem entdeckte er das Blut an Aois Hand.

„Suguru, ...“, Reita war total erschrocken als er seinen Freund so fand und ließ die Schlüssel fallen.

Erst jetzt bemerkte Aoi, dass jemand in seinem Wohnzimmer neben ihm stand. Reita setzte sich neben ihn und versuchte ihn zu beruhigen. Nach einigen Minuten hatte Aoi seinen Heulkampf überwunden. Reita hatte ihm in der Zwischenzeit die Rasierklinge aus der Hand genommen und begonnen sie zu verbinden.

„So, jetzt erzählst du mir in aller Ruhe, was los ist.“, erklärte Reita, der immer noch neben Aoi auf dem Boden saß.

„Ich war heute Nacht bei Kôyô.“, antwortete Aoi leise.

„Was machst du mitten in der Nacht bei Kôyô?“, fragte Reita, der Aoi nicht ganz verstand.

„Nein, ich bin gestern Abend zu ihm und erst heute Morgen wieder zurück gekommen.“, erklärte Aoi leise.

„Hab ihr geredet?“, fragte Reita.

„Nein ... ich hab mit ihm geschlafen, obwohl er am Anfang nicht wollte.“, gestand Aoi.

„Du hast was?“, Reita war entsetzt.

„Ich konnte mich einfach nicht zurückhalten, als er vor mir stand. Ich weiß selber nicht, was da über mich gekommen ist!“, versuchte sich Aoi zu erklären.

„Suguru, das ist eine Vergewaltigung. Wie geht es Kôyô?“

„Er hat sich doch nur am Anfang gewehrt, als wir in seinem Bett lagen, hat er doch mitgemacht!“, verteidigte sich Aoi.

„Ja, weil er keine andere Möglichkeit gesehen hat. Weist du was du ihm damit angetan hast?“

„Natürlich. Ich kann ja selber kaum glauben, was ich da getan habe. Am liebsten würde

ich alles wieder rückgängig machen.“, Aoi war den Tränen schon wieder na.
„Pass auf, ich werde jetzt bei ihm vorbeischauen und später noch mal zu dir kommen.
Mach bis dahin keine Dummheiten.“, Reita stand auf und ging zur Tür. „Bis dann.“
Aoi lag immer noch auf dem Fußboden. Er starrte ins nichts und spürte nur den Schmerz in seiner Hand.